

Allgemeine wirtschaftliche Lage drückt die Stimmung in der Bahnindustrie

Reduzierte öffentliche Budgets und die Aussagen von Bund und Ländern, Investitionen, aber auch konsumptive Mittel für die Schiene reduzieren zu wollen, belasteten die bislang positive Stimmung der deutschen Bahnindustrie deutlich. Zum Jahresende bewerteten nur noch rund ein Drittel der Unternehmen die Geschäftslage in der Branche als gut. Vor allem zeigen sich die befragten Unternehmen besorgt über die Entwicklung des Inlandsmarktes, da momentan noch nicht abzuschätzen ist, wie tief die tatsächlichen Einschnitte im Bahnbereich sind und wie sie sich auf das jeweilige Geschäft des einzelnen Unternehmens auswirken.

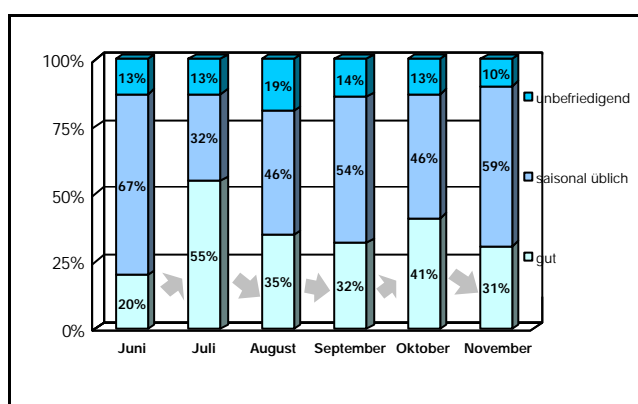


Abbildung 1: Bewertung der aktuellen Geschäftslage in der Bahnbranche

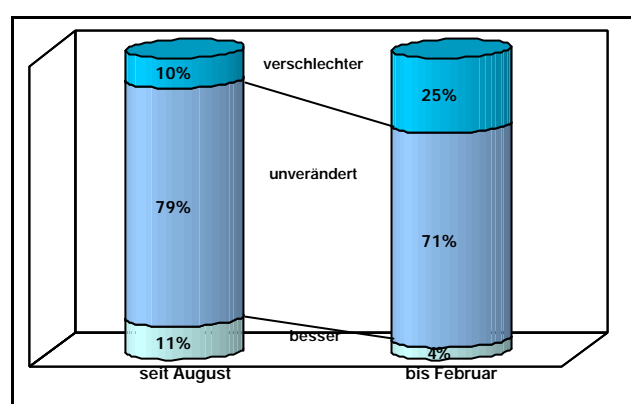


Abbildung 2: Tendenzielle Veränderung der allgemeinen Geschäftslage

Die gegenüber den Vormonaten deutlich pessimistischer Zukunftserwartung zeigt sich insbesondere in der negativeren Bewertung der eigenen Unternehmensperspektiven. Während die Unternehmen in den vorangegangenen Befragungen sichtbar zwischen der negativen Perspektive für ihre Branche allgemein und der guten Zukunftserwartungen ihres eigenen Unternehmens unterschieden haben, gleicht sich zum Jahresende die Geschäftserwartung für das eigene Unternehmen den negativen Erwartungen für die Branche an. Obwohl die Auftragslage aktuell noch als gut bewertet wird, erwarten nahezu ein Viertel der Befragten in den kommenden drei Monaten eine Verschlechterung der Aussichten für die Branche. Ursache hierfür ist für die Fahrzeugindustrie und ihre Zulieferer eine sichtbar geringere Anzahl von bestellten Neufahrzeugen insbesondere in Deutschland.

Der Verkehrsträger Schiene wird in der Zukunft unter der deutlich geringeren Mittelausstattung für den Infrastrukturausbau leiden. Nach Meinung von fast 90 % der Befragten reichen die momentan bereitgestellten Mittel nicht aus, um das Bestandsnetz in einem guten Zustand zu erhalten und die notwendigen Ausbaumaßnahmen zu tätigen. Der effiziente Mitteleinsatz der Fördergelder stellt dabei nach Wahrnehmung der Befragten nicht das Kernproblem dar. Es wird befürchtet, dass diese Kürzungen zu einer anhaltend negativen Entwicklung auf dem Eisenbahnverkehrsmarkt führen, wenn der Ausbau des Schienennetzes nicht wie geplant vorangetrieben werden kann. Die Investitionen in das Bestandsnetz seien zwar betrieblich notwendig, nähmen jedoch aufgrund des reduzierten Gesamtrahmens einen so großen Anteil an, dass damit zahlreiche beschlossene Neubaumaßnahmen, z.B. aus dem Bundesverkehrswegeplan, nicht finanzierbar sind.

Wie sehr erwartet wird, dass sich die Marktstrukturen in der Zukunft nachhaltig verändern werden, zeigen die Aussagen zur Perspektive des Marktes für Leit- und Sicherungstechnik: Durch den Abbau von rein nationalen Regelwerken zugunsten einer verstärkten europäischen Orientierung und Vereinheitlichung der Technik erhoffen sich die deutschen Unternehmen wachsende Chancen auf den Exportmärkten. Gleichzeitig erhöht sich aber der Druck auf die etablierten Hersteller in ihren Heimatmärkten. So erwarten die Befragten den verstärkten Markteintritt von ausländischen Unternehmen in den bisher relativ geschlossenen deutschen Markt. 90 % aller Befragten erwarten den Einstieg von mindestens einem neuen Mitbewerber in den Markt für Leit- und Sicherungstechnik.

Es wird sich im kommenden Halbjahr zeigen, inwieweit sich die inländischen Reform- und Finanzierungsmaßnahmen auf die Geschäftslage der Bahnindustrie auswirken und wie tiefgehend strukturellen Veränderungen der Bahnwirtschaft stattfinden werden. Gerade der Binnenmarkt gerät vor dem Hintergrund des Subventionsabbaus und empfindlicher Mittelkürzungen weiter unter Druck. Es bleibt abzuwarten, ob die Unternehmen diesen Trend durch eine verstärkte internationale Orientierung und steigende Exporte kompensieren können. Offen bleibt außerdem, ob und wie sich die zahlreichen kleineren Unternehmen der Branche auf den attraktiven Auslandsmärkten bewegen können.

Weitere Informationen:

SCI Verkehr GmbH

Herr Alexander Schaeffer

Tel. 0221 931 78-15

Fax 0221 931 78-78

E-Mail: branchenbarometer@sci.de